

GEHÖRNT E MAUERBIENE *Osmia cornuta*



Bild: lcrms/Shutterstock

Geeignete Maßnahmen:

Insektenhotel, Blumenwiese, Lesesteinhaufen, Totholz

Verbreitung – wo kommt sie vor?

Die Gehörnte Mauerbiene (*Osmia cornuta*) bevorzugt wärmeexponierte Regionen und kommt daher in Mitteleuropa vor allem bis maximal 500 m Seehöhe vor. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich von Frankreich über die Schweiz bis nach Österreich, Süddeutschland und Norditalien.

Erscheinungsbild – wie sieht sie aus?

Die Gehörnte Mauerbiene gehört zur Gruppe der solitären Bienen, d. h. sie leben allein und nicht in einem Staat, den sie verteidigen. Daher braucht man sich auch nicht vor Stichen fürchten! Die Weibchen erreichen eine Körperlänge von 12-16 mm, ihr Körper ist schwarz, der Hinterleib rostrot bepelzt. Auf dem Kopf tragen sie die namensgebenden Hörnchen. Die Männchen werden 10-13 mm groß und sind an ihrer weißen Gesichtsbehaarung und den dünnen, langen Fühlern, die länger als der Körper sind, zu erkennen.

Lebensraum – wo hält sie sich auf?

Die Mauerbiene bevorzugt mildes Klima und ein blumenreiches Nahrungsangebot. Man trifft sie daher oft in urbaner Umgebung an, wie beispielsweise in städtischen Gärten. Als Frühstarterin im Jahresverlauf ist die Mauerbiene auch in Zentren großer Städte zu finden, da dort ein wärmeres Mikroklima vorherrscht. Gerne suchen die Bienen Blumenmärkte auf, wo sie unter anderem Schnittblumen als Nahrungsquelle nutzen. Die Flugzeit ist auf die Monate März bis Juni begrenzt. Fern von menschlichen Siedlungsbereichen sind Gehörnte Mauerbienen vor allem an strukturreichen Waldrändern anzutreffen.

Verhalten – was macht sie typischerweise?

Solitäre Bienen werden auch als Einsiedlerbienen bezeichnet und kümmern sich alleine um den Bau ihrer Nester und die Versorgung der Larven. Während ihres sehr kurzen Lebens (4-8 Wochen) bauen und versorgen die Weibchen bis zu 30 Brutzellen. Die darin befindlichen Larven werden mit einer Mischung aus Pollen und Nektar versorgt, die als Futtermittel für 3-4 Wochen dient. Danach verpuppen sich die Larven und schlüpfen erst Wochen oder Monate später, wodurch sie selbst nie in Kontakt mit der eigenen Mutter kommen. Die meisten Wildbienen haben einen einjährigen Lebenszyklus mit nur einer Generation im Jahr. Bei ihrer Nahrungssuche sind Mauerbienen sehr flexibel und nutzen Nektar und Pollen vieler verschiedener Pflanzenfamilien, wie Rosen-, Hahnenfuß- oder Spargelgewächsen. Findet sich in unmittelbarer Nähe eines Nistplatzes eine hohe Blütendichte einer speziellen Art, verhalten sich Weibchen blütenstet, das heißt sie fliegen immer die gleiche Art von Blüten an.

Fortpflanzung – wie zeugt sie Nachwuchs?


Die Paarung erfolgt bereits sehr früh im Jahr, sodass die Weibchen schon im März oder April mit dem Nestbau beginnen können. Zu diesem Zweck suchen sie an großflächigen Strukturen – z. B. an Hauswänden – nach Ritzen, Löchern oder Vertiefungen in der Fassade. In ländlichen Gebieten weichen die Insekten auf natürliche Strukturen wie Löß- und Lehmwände aus, um dort Vertiefungen zu graben. In diesen Gängen werden bis zu 12 kleine Brutkammern angelegt. Als Baumaterialien dienen den Bienen Lehm und feuchte Erde, die zusätzlich noch mit Speichel vermischt werden.

Gefährdung – wodurch ist sie bedroht?

Die Gehörnte Mauerbiene ist aufgrund ihrer geringen Ansprüche und Anpassungsfähigkeit in Bezug auf Nahrung nicht gefährdet. Solange es ausreichend Angebot an früh blühenden Pflanzen gibt, sind die Bienen zufrieden. Durch ihre friedfertige Lebensweise eignen sich Mauerbienen besonders als Beobachtungsobjekte für Kinder.

Die Gehörnte Mauerbiene lässt sich auch gut durch künstliche Nistgelegenheiten anlocken. Holzblöcke mit Bohrlöchern mit einem Durchmesser von mindestens 7-9 mm und einer Länge von 8-10 cm eignen sich dafür besonders gut.


Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

in Kooperation mit

 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

 vielfalt**leben**

 **umwelt**
dachverband